



Karl Diller MdB
Parlamentarischer Staatssekretär

POSTANSCHRIFT Bundesministerium der Finanzen, 11016 Berlin

Vorsitzender des Haushaltsausschusses
des Deutschen Bundestages
Herrn Otto Fricke MdB
Platz der Republik
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin

TEL +49 (0) 1888 682-42 83

FAX +49 (0) 1888 682-44 97

E-MAIL Karl.Diller@bmf.bund.de

TELEX 886645

DATUM 1. November 2007

BETREFF Bericht zum Sachstand der Wiedererrichtung des Berliner Stadtschlusses;
Beschluss des Haushaltsausschusses zu TOP 21/22 auf seiner 49. Sitzung am 19. September
2007

ANLAGEN 1
160 Abdrucke mit je 1 Anlage

GZ **II B 4 - WO 2667/07/0002**

DOK 2007/0498607
(bei Antwort bitte GZ und DOK angeben)

Haushaltsausschuss
16. Wahlperiode

Ausschuss-
drucksache:

3437

Vorlage des Bundesministeriums
der Finanzen Nr. 129/07

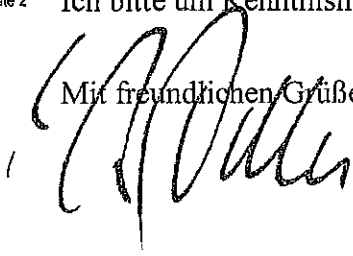
Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 19. September 2007 die Bundesregierung aufgefordert, vor weiteren kostenwirksamen Entscheidungen hinsichtlich der Baumaßnahme Stadtschloss einen aktualisierten Bericht vorzulegen. In der Anlage übersende ich Ihnen den Bericht des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vom 30. Oktober 2007 zu dieser Thematik.

Für die Wiedererrichtung des Berliner Stadtschlusses ist bei Kap. 1226 Tit. 735 01 für 2008 ein Barmittelansatz von 3 Mio. € und eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 105 Mio. € vorgesehen. Im Falle einer Eigenbaulösung ist für die dann notwendigen Gesamtbaukosten noch ergänzende Haushaltsvorsorge zu treffen.

Seite 2 Ich bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Müller', written over the printed text 'Mit freundlichen Grüßen'.

Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung

Bericht zum Sachstand des Bauvorhabens:

„Wiedererrichtung des Berliner Stadtschlusses“ / Bau des Humboldt- Forums im Berliner Schlossareal

- Anhänge: 1) Tabellen Raumprogramm Humboldt-Forum
2) Auszug aus dem Auslobungstext: Kernaufgaben
3) Verbindliche Erklärung Berlins zu seinem Anteil

Die Bundesregierung hat am 4. Juli 2007 das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) vorgelegte Konzept zur „Wiedererrichtung des Berliner Stadtschlusses“ und damit zum Bau des Humboldt-Forums im Berliner Schlossareal beschlossen. Zuletzt am 5. Oktober 2007 wurde den Bundestagsausschüssen für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie für Kultur und Medien ein Bericht des BMVBS zum Sachstand vorgelegt. Der Haushaltsausschuss hat am 19. September 2007 um einen ergänzenden Bericht insbesondere zu finanziellen Fragen gebeten, der für die Sitzung am 07. November 2007 vorgelegt werden soll. Mit diesem Bericht wird über den aktuellen Sachstand informiert.

1. Erläuterung der Kostenermittlung / Kostensicherheit

Die Unterlage nach § 24 BHO (ES-Bau) wurde vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung zum 1. August 2007 geprüft vorgelegt und am 29. August 2007 baufachlich genehmigt.

BMF wird - sofern die laufende PPP-Untersuchung ergibt, dass die Eigenbaulösung die wirtschaftlichste Variante darstellt - Kosten von 480 Mio. € zum Gegenstand der Haushaltsverhandlungen 2009 machen.

...

Ausgehend von den Beschlüssen des Deutschen Bundestages aus den Jahren 2002 und 2003 wurde entsprechend des Kabinettsbeschlusses der Bundesregierung vom 04. Juli 2007 in der Entscheidungsunterlage-Bau folgender Raumbedarf zugrunde gelegt:

Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatl. Museen Berlin (SPK)	24.000 m ²
Dispositionsfläche (insbesondere historische Kammern)	1.500 m ²
Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB)	4.000 m ²
Humboldt-Universität (HU)	1.000 m ²
<u>Veranstaltungsbereich Agora</u>	<u>9.500 m²</u>
Gesamtraumbedarf Hauptnutzfläche	rund 40.000 m²

Die in der Entscheidungsunterlage-Bau enthaltene aktuelle Bedarfsbeschreibung einschließlich der den Bedarf auslösenden Gründe, Stellenplan, Raumbedarfsplan, Soll-Ist-Flächen-Vergleich, und Anforderungsraumbuch entsprechen den im Rahmen der Arbeitsgruppe „Raumprogramm“ gemeinsam erarbeiteten Festlegungen der Nutzer. Einschließlich einer Vorhaltefläche (1.500 m² - durch die Teilnehmer des Wettbewerbes vorzuschlagende Nutzung, insbesondere Kunstkammer) wurde der Raumbedarf des Humboldt-Forums auf rund 40.000 m² Gesamthauptnutzfläche festgelegt (Anhang 1). Im Rahmen der PPP-Untersuchung wird auch geklärt, ob zusätzliche kommerziell genutzte Flächen zur Wirtschaftlichkeit der Gesamtmaßnahme beitragen können.

Das Raumkonzept ist in den letzten Monaten von den zukünftigen Nutzern (Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen Berlin – SPK, Zentral- und Landesbibliothek Berlin – ZLB, Humboldt-Universität – HU) weiterentwickelt und detailliert worden. Auf dieser Basis ist die Abstimmung mit dem Beauftragten für Kultur und Medien und dem Land Berlin erfolgt. Die Einverständniserklärungen aller Nutzer zur vorliegenden Raumbedarfsbeschreibung liegen vor.

a) Gesamtkosten

In der Kostenschätzung in Höhe von rund 480 Mio. € (Bau- und Planungskosten) sind insbesondere berücksichtigt:

- 40.000 m² Hauptnutzfläche
- Wiederherstellung der historischen Fassaden gemäß Bundestagsbeschluss

- authentischer Schlüterhof mit historischen Fassaden (ohne Überdachung)
- der Bau einer Kuppel
- die Fußgängeranbindung an die U-Bahn
- die Einbeziehung von Relikten der historischen Schlosskeller („archäologisches Fenster“)
- eingeschossige Vollunterkellerung des Gebäudes

Eine Rekonstruktion der Konzeption der Kunstkammern ist im Kostenrahmen enthalten¹. Dagegen ist die Rekonstruktion von weiteren Innenräumen nach historischem Vorbild entsprechend der Bundestagsbeschlüsse nicht vorgesehen.

Nach Stellungnahme von extern beauftragten Gutachtern ist im Falle der vorgesehenen eingeschossigen Unterkellerung des Humboldt-Forums ein Verbleib der vorhandenen Sohlplatte des Palastes der Republik die wirtschaftlichste Lösung. Die Gründung des Neubaus erfolgt oberhalb dieser Platte. Die bestehenden Seitenwände werden - soweit erforderlich - entfernt.

Kostenzuordnung im Einzelnen:

Staatliche Museen zu Berlin	134.011.000 €
Humboldt-Universität	5.888.000 €
Zentral- und Landesbibliothek	20.518.000 €
Veranstaltungsbereich Agora	53.985.000 €
Kuppel über dem Hauptportal	11.302.000 €
Tiefbaukosten, Gebäudegründung (Untergeschoss)	23.944.000 €
<u>Erschließung, Außenanlagen, Planungskosten</u>	<u>140.499.000 €</u>
Zwischensumme, ohne historische Fassaden	390.147.000 €
<u>Natursteinarbeiten der historischen Fassaden²</u>	<u>80.889.000 €</u>
SUMME inklusive historische Fassaden	471.036.000 €

Im Wettbewerb zusätzliche optionale Bausteine:

Fußgängeranbindung an die U-Bahn	3.797.000 €
<u>Dispositionsfläche (Kunstkammern)</u>	<u>5.167.000 €</u>
Gesamtkosten	480.000.000 €

¹ Ebenso ist in der Kostenaufstellung berücksichtigt, dass an den Volkskammersaal des ehemaligen Palastes der Republik in geeigneter Weise – ggf. auch durch Teilrekonstruktion – erinnert werden kann.

² Davon soll ein Betrag in Höhe von 80 Mio. € durch Spenden finanziert werden.

Unter Berücksichtigung eines in Abzug zu bringenden Spendenaufkommens (in Höhe von 80 Mio. €) belaufen sich die Gesamtprojektkosten³ unter Einbeziehung der Kosten der Erstausrüstung des Gebäudes (in Höhe von 72 Mio. €) auf insgesamt 472 Mio. €. Zieht man hiervon den bereits zugesagten Finanzierungsanteil Berlins in Höhe von 32 Mio. € ab, verbleibt ein zu finanzierender Betrag des Bundes in Höhe von 440 Mio. €:

Gesamtkosten	480.000.000 €
Spenden	./ 80.000.000 €
Erstausrüstung des Gebäudes	+ 72.000.000 €
<u>Beteiligung des Landes Berlin</u>	<u>./ 32.000.000 €</u>
vom Bund zu finanzierender Betrag	440.000.000 €

b) Methoden der Kostenermittlung

Der Ermittlung der Kosten liegt die von einem beauftragten externen Kostenplaner erarbeitete, umfassende Kostenermittlung nach der Kostenkennwert-Methode vom 20. Juli 2007 zu Grunde. Die Ergebnisse wurden zur Erhöhung der Kostensicherheit zusätzlich durch eine unabhängig davon beauftragte Parallelermittlung der Kosten eines weiteren externen Ingenieurbüros auf Grundlage der Richtlinien zur Kostenplanung (RBK) nach der Methode Kostenflächenarten (KFA) abgesichert. In einer konkreten Belegungsstudie des BBR ist die funktionale und bautechnische Machbarkeit innerhalb des historischen Schlossbaukörpers nachgewiesen worden.

Darüber hinaus ist der für das 2. Quartal 2007 festgestellte erhöhte Baupreisindex (einschließlich Mehrwertsteuererhöhung) in der Kostenermittlung berücksichtigt und eingerechnet. Damit beruht die Kostenermittlung auf dem aktuellen Baupreisniveau.

c) Kostenkennwerte/Risikobewertung

Laut Prüfbericht des BBR ergibt sich ein durchschnittlicher, oberer Kennwert im Verhältnis Hauptnutzfläche zur Bruttogeschossfläche von 2,0 BGF/HNF. Demnach ergeben sich folgende weitere Kostenkennwerte:

³ ohne Grundstück

480 Mio. € : 40.000 m² HNF = 12.000 €/m² HNF

480 Mio. € : 80.000 m² BGF = 6.000 €/m² BGF

Vergleiche des BGF-Kennwertes mit realisierten Sonderbauten wie dem Pei-Bau des Deutschen Historischen Museums (5.500 €/m² BGF) oder dem Reichstag (5.850 €/m² BGF) bestätigen, selbst unter Berücksichtigung der erhöhten Aufwendungen für die Schlossfassaden, eine realistische Annahme der Berechnungsansätze in der Kostenermittlung. Die genannten Kennwerte sind auf den aktuellen Kostenstand Mitte 2007 hochgerechnet.

Die haushaltsbegründende Unterlage (ES-Bau) schließt die Ergebnisse mehrerer unabhängig voneinander durchgeführter Gutachten zu folgenden kostenrelevanten Themen ein:

Immobilienökonomische Machbarkeitsstudie

Geophysikalische Baugrundverhältnisse

Baugrundgutachten

Gutachten zu verschiedenen Methoden zur Gründung des Bauwerks

Gutachten zur historischen Bausubstanz des ehemaligen Schlosskellers

Unterlagen zur Bodenarchäologie

Bauphysikalisches Gutachten zur Fassade

Gutachten zur Baufeldfreimachung (Leitungsumlegungen der Versorgungsträger)

Gutachten zur Belastung durch Restasbest Palast der Republik (Baugrube)

Untersuchung und Bewertung von gebäudetechnischen Systemen

Machbarkeitsstudien zur Umsetzung des Raumprogramms (Testentwürfe)

Mehrere unabhängig voneinander erstellte Belegungsstudien

Typische Planungs- und Baurisiken (z.B. Baugrund, Vergabebeschwerden etc.) können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vollständig ausgeschlossen werden. Sie müssen aber innerhalb des vorgegebenen Budgets von 480 Mio. € durch Einsparungen aufgefangen werden.

Ebenso müssen Risiken wie zusätzliche Nutzerforderungen oder Umplanungen durch ein qualifiziertes Projektmanagement ausgeschlossen werden.

Die Kostenermittlung basiert auf dem offiziellen Baupreisindexstand Mitte 2007 des Statistischen Bundesamtes. Besonders hinzuweisen ist darauf, dass zukünftige, während des weiteren Planungs-

und Bauprozesses nicht auszuschließende Kostensteigerungen aus Lohn- und Stoffpreissteigerungen entsprechend den haushaltsrechtlichen Bestimmungen nicht abgebildet werden können. Für solche Veränderungen sind Mehrkosten, soweit sie zu Budgetüberschreitungen führen, zu gegebener Zeit in dem vorgegebenen haushaltsrechtlichen Verfahren zusätzlich anzumelden.

Unter Ausschluss des vorgenannten Risikos der Entwicklung des Baupreisindexes handelt sich bei der Summe von 480 Mio. € mithin um eine feste Kostenobergrenze.

d) Nachrichtlich benannte Kosten (keine Bau- und Planungskosten)

Bezogen auf das genannte Raumprogramm von rund 40.000 m² ist von **Betriebskosten** (Heizung, Lüftung, Strom, Wasser, Reinigung, Wartung, Bedienung, Kontroll- und Sicherheitsdienste, Bauunterhalt, etc.) von rund 11 Mio. € pro Jahr für das gesamte Gebäude und für alle Nutzer auszugehen. Diese sind von den Nutzern nach Baufertigstellung anteilig zu tragen.

Die Nutzer betreiben zurzeit schon Einrichtungen in etwa gleichem Umfang an anderen Standorten der Stadt. Der Einsatz eigenen Personals (Aufsichten in den Ausstellungsbereichen) ist dabei heute höher als in der Vergleichsrechnung. Betrieb und Energieeffizienz sind mit moderner Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, ...) in einem Neubau am Schlossplatz günstiger als in den bisherigen Standorten mit Technik der 60er Jahre. Zur Kostensicherheit ist bei den Betriebskosten gleichwohl der maximale Wert angesetzt.

Die Kosten wurden auf Grundlage von Daten anderer Museen mit vergleichbarer Nutzungsmischung ermittelt, wie zum Beispiel dem Deutschen Historischen Museum in Berlin.

Im internationalen Bereich wurde das in Paris 2006 eröffnete völkerkundliche „Musée du Quai Branly“ als Vergleich mit einer ebenso großen Fläche von 40.000 m² herangezogen. Es ergeben sich zusammenfassend folgende Kennzahlen zum Humboldt-Forum:

Energiekosten	55 €/ m ² /Jahr
Reinigung und Pflege	35 €/ m ² /Jahr
Bedienung, Wartung, Inspektion	55 €/ m ² /Jahr
Bauunterhalt	30 €/ m ² /Jahr
<u>Kontroll- und Sicherheitsdienste</u>	<u>100 €/ m²/Jahr</u>
Summe der jährlichen Betriebskosten	275 €/ m ² Hauptnutzfläche/Jahr

Daraus ergäben sich Betriebskosten (40.000 HNF) von ca. 11 Mio. € jährlich.

Die Kosten für die **Ausstattung / Ersteinrichtung** (Möblierung) und „Ausstellungsarchitektur“ für die gesamte Fläche von 40.000 m² sind in Abstimmung mit BKM und den Nutzern auf insgesamt rd. 72 Mio. € kalkuliert worden. Diese werden durch die Ausstattungskonzepte der Nutzer beeinflusst und sind zurzeit nicht genauer ermittelbar.

Auch dieser Ansatz wurde auf Grundlage von Kennwerten vergleichbarer Museen mit hochwertiger Ausstattung und Ausstellungsarchitektur mit 1.800 € m² / HNF ermittelt. Andere aktuelle Museumsprojekte (wie z.B. Bode-Museum oder Neues Museum) sind mit dem Präsentationsaufwand der außereuropäischen Sammlungen nur bedingt vergleichbar und weisen niedrigere flächenbezogene Ansätze auf. Für den Veranstaltungsbereich Agora ist darüber hinaus von einer weitgehenden Ausstattung auf Kosten der späteren Betreiber (z.B. Gastronomie) auszugehen.

Die Kosten sind auf Grundlage konkreter Entwurfsunterlagen - bezogen auf die Ausstellungskonzepte - nach Baubeginn exakt zu ermitteln. Zur Kostensicherheit ist somit bei den Ausstattungskosten ein maximaler Wert angesetzt.

2. Korrekte Umsetzung der Bundestagsbeschlüsse in der Wettbewerbsaufgabe

Der Start des internationalen Architektenwettbewerbs soll noch in diesem Jahr erfolgen. Ein Entwurf der Auslobung liegt vor. Die Auslobung wird sich präzise an die Beschlüsse des Deutschen Bundestages halten. Die Einhaltung dieser Vorgaben ist für die Teilnehmer und für die Preisrichter verbindlich. Im Preisgericht mit 8 Fachpreisrichterinnen/-richtern (international renommierte Architekten) und 7 Sachpreisrichterinnen/-richtern ist der Deutsche Bundestag mit zwei Vertretern (und Stellvertretern) vertreten:

Dr. h. c. Wolfgang Thierse, SPD

Stellvertreterin: Petra Weis, SPD

Dirk Fischer (Hamburg), CDU/CSU

Stellvertreterin: Renate Blank, CDU/CSU

Darüber hinaus erhält der Deutsche Bundestag fünf Plätze für Gäste.

In beigegefügttem Anhang 2 werden die zu benennenden Kernaufgaben des Wettbewerbes wiedergegeben.

3. Voraussichtlicher Terminplan Wettbewerb

Preisrichtervorbesprechung	Ende November 2007
Bekanntmachung	Ende November 2007
Versand der Auslobungsunterlagen 1. Phase	07.01.2008
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten für die 1. Phase	29.02.2008
Preisgerichtssitzung 1. Phase (2-3 Tage)	07.-09.05.2008
Versand / Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen der 2. Phase	05.2008
Rückfragenkolloquium	07.2008
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten für die 2. Phase	14.08.2008
Preisgericht 2. Phase (2 Tage)	22.-23.10.2008
Ausstellung, vier Wochen	ca. 02.2009

4. Beteiligung des Landes Berlin an der Baumaßnahme

Die Beteiligung des Landes Berlin erfolgt anteilig entsprechend der für die Nutzer Humboldt Universität und Landes- und Zentralbibliothek vorgesehenen Nutzfläche von 5.000 m². Das Land Berlin hat dementsprechend verbindlich erklärt, dass es sich mit einem Betrag in Höhe von 32 Mio. € an der Finanzierung des Berliner Stadtschlusses / Humboldt Forum beteiligen wird. Darüber hinaus stellt Berlin seinen Grundstücksanteil im Wert von 51,5 Mio. € für das Projekt zur Verfügung. Bei der Berechnung des Baranteils Berlins war zu berücksichtigen, dass Berlin einen überproportionalen Grundstücksanteil (22.400 m² = 41%) in das Projekt einbringt. Unter Einbeziehung des Grundstücksanteils beträgt die Gesamtleistung des Landes Berlin mithin 83,5 Mio. Euro.

Die unter Bezugnahme des Senatsbeschlusses vom 26. Juni 2007 und der Befassung des Berliner Abgeordnetenhauses gegenüber der Bundesregierung abgegebene verbindliche Zusage des Landes Berlin ist als Anlage beigelegt.

5. Eigentumsfrage am Gebäude, Betreiber- / Betriebskonzept

Für die Trägerschaft, einschließlich der Betreiberfunktion des Humboldt-Forums, soll von den Nutzern ein integratives Modell erarbeitet werden, das folgendes vorsieht:

- Entgeltfreie Überlassung des fertig gestellten Gebäudes
- Betriebskosten und Bauunterhalt tragen die Nutzer

Dieses Konzept wird mit BKM, BMF, Land Berlin (SenFin) und BMVBS abgestimmt.

Spätestens bis zum vorgesehenen Baubeginn in 2010 müssen verbindliche Vereinbarungen insbesondere zu folgenden Punkten vorliegen (vorbehaltlich Ergebnis der PPP-Eignungsprüfung):

- Eigentumsregelung Baugrundstück
- Eigentumsfrage am Gebäude
- Trägerschaft der Institution Humboldt-Forum
- Besondere Regelung zum Betrieb des gemeinsamen Veranstaltungsbereichs Agora

6. Bauherreneigenschaft

Die Federführung zur baulichen Durchführung des Projektes liegt bei der Bundesregierung, vertreten durch das BMVBS. Das Land Berlin und die zukünftigen Nutzer erklären sich ausdrücklich mit dieser Lösung einverstanden.

7. Ergebnis des PPP-Eignungstests

In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Finanzen erfolgt zurzeit unter Beteiligung externer Fachleute eine Prüfung des Projektes auf Eignung zur Durchführung in öffentlich-privater Partnerschaft. Erste Ergebnisse werden Ende November erwartet.

Ziel der Untersuchung ist zunächst eine belastbare Aussage über die grundsätzliche Eignung des Projekts als ÖPP - Maßnahme, d.h. der Ausschluss sog. k.o. Kriterien, die die Wahl dieser Beschaffungsvariante auf Grund der vorgegebenen Rahmenbedingungen von vorneherein ausschließen.

Der Deutsche Bundestag wird zeitnah über die Ergebnisse des PPP-Eignungstests unterrichtet.

Im Falle eines positiven Ergebnisses dieser Voruntersuchung wird anschließend eine vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung durchgeführt, um die Beschaffungsvarianten (Eigenbaumaßnahme und ÖPP) unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten vergleichbar gegenüber zu stellen.

Tabellen Raumprogramm Humboldt-Forum

Die Außereuropäischen Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin (SPK)

Bezeichnung	HNF in m ²
Ausstellungsfläche zu Kunst, Archäologie, Kulturgeschichte und Kulturvergleich Amerikas, Afrikas, Asiens und Ozeaniens mit Informations- und Leseräumen	17.133
Fachwissenschaftliche Funktionen, wissenschaftliche Verwaltung	1.806
Restaurierung, Bestandspflege vor Ort	725
außereuropäische Fachbibliotheken	1.520
Musikethnologie	442
Leihverkehr, Hausverwaltung, Sicherheit, Wartung	2.374
Zwischensumme	24.000

Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Bezeichnung	HNF in m ²
Literatur zu Bühne, Tanz, Film, Kunst	770
Bereich Musik	730
Kinder und Jugend	1.135
Servicebereich	1.365
Zwischensumme	4.000

Humboldt-Universität Berlin

Bezeichnung	HNF in m ²
Büros Leitung, Koordination	91
Lautarchiv	139
Ausstellungen, Veranstaltungen	750
Sozialräume	21
Zwischensumme	1.000

Agora

Bezeichnung	HNF in m ²
Eingangshalle	1.800
Garderobe mit 3.500 Haken, Schließfachanlage, Buggies, Rollstühle	350
Bei Anbindung an U-Bahn zusätzlich	180
Sonderausstellungen aller Partner	1.500
Lapidarium (Schlüterskulpturen und –fragmente)	200
Multifunktionssaal mit 500 Plätzen	680
Backstage	150
Auditorium mit 350 Plätzen, Nebenflächen, Dolmetscherkabinen	550
4 Seminarräume	250
Museumsshops, Buchladen	1.400
Restaurant der Kontinente, gehobene Gastronomie	1.300
Bistro der Kulturen, preiswertes Angebot, z.T. Selbstbedienung; Kantine, Schülercafeteria	640
nicht öffentliche Funktionen, Infrastruktur	500
Zwischensumme	9.500

Flächen zur entwurfsabhängigen Disposition	1.500
Summe Humboldt-Forum	40.000

Auszug aus dem Auslobungstext: Kernaufgaben des Wettbewerbs

(Stand 26.10.2007)

Der Deutsche Bundestag hat am 4. Juli 2002 das von der internationalen Expertenkommission „Historische Mitte Berlin“ vorgeschlagene Nutzungskonzept befürwortet und die Empfehlung unterstützt, *„bei der städtebaulichen Neugestaltung der Spreeinselmitte weitgehend auf den historischen Stadtgrundriss zurückzugreifen“* und sich bei *„der Bebauung des Schlossplatzes an der Stereometrie des ehemaligen Berliner Schlosses zu orientieren.“*

Mit großer fraktionsübergreifender Mehrheit hat er sich ferner der Empfehlung der Kommission angeschlossen, für das neue Gebäude *„die Wiedererrichtung der barocken Fassaden der Nord-, West- und Südseite sowie des Schlüterhofes des ehemaligen Berliner Stadtschlosses vorzusehen.“* Am 13. November 2003 hat der Deutsche Bundestag beschlossen, *„die erforderlichen Planungsarbeiten zur Vorbereitung und Durchführung eines internationalen öffentlichen Architektenwettbewerbs in Angriff zu nehmen.“*

Aufgabe des Wettbewerbs ist es, eine überzeugende architektonische Gesamtkonzeption zur Unterbringung des kulturellen Nutzungskonzeptes Humboldt-Forum als Ort für die Bildung im Sinne der Vermittlung von und der Auseinandersetzung mit der außereuropäischen Kunst und Kultur in einem Neubau zu schaffen. Dieser hat sich am Grundriss und den Höhenmaßen des ehemaligen Berliner Schlosses unmittelbar vor dessen Zerstörung (1950) zu orientieren und dabei *„die Wiedererrichtung der barocken Fassaden auf der Nord-, West- und Südseite sowie“* innerhalb des *„Schlüterhofes vorzusehen.“* Die Stereometrie des ehemaligen Schlosses ist mit Ausnahme der Ostseite einzuhalten. Der Bereich des ehemaligen Apothekerflügels ist hiervon ausgenommen und bleibt, wie der nach Osten zur Spree gelegene Bereich frei gestaltbar.

„Die architektonische Gestaltung des“ auf dem Schlossareal geplanten *„Gebäudes, insbesondere das Verhältnis von Nutzung und Innengestaltung,“* muss der kulturellen Nutzung des Humboldt-Forums ebenso wie der historischen Bedeutung des Ortes gerecht

werden. Der Entwurf soll die geschichtlichen Brüche, bzw. Zeitschichten des Ortes Schlossareal erfahrbar machen.

Es ist ein Ort zu gestalten, an dem Geschichte erlebbar wird. Das ehemalige Berliner Schloss in seinen verschiedenen Ausprägungen vom Mittelalter bis hin zu seiner Sprengung nach dem 2. Weltkrieg ist Teil dieser Geschichte. Auch der Palast der Republik, der ab 1973 an seine Stelle trat und der zur Zeit abgerissen wird, ist Teil dieser deutschen Geschichte. Der Entwurf des Humboldt-Forums sollte das berücksichtigen und auf die wechselvolle Geschichte und bauliche Transformation des Ortes - vom mittelalterlichen über das barocke und das wilhelminische Schloss zum Museum der 20er und 30er Jahre, bis zum sozialistischen Aufmarschplatz und zum Palast der Republik – eine architektonische Antwort geben.

Das Raumprogramm des Humboldt-Forums ist wie die vom Deutschen Bundestag beschlossene Wiedererrichtung der barocken Fassaden verbindliche Vorgabe der Auslobung. Entsprechende funktionale Anforderungen an Flächen und Raumhöhen sind im Entwurf umzusetzen. Im Sinne der Nachhaltigkeit muss das Gebäude aber auch veränderten Nutzungsansprüchen und –konzepten gerecht werden können.

Unter Beachtung dieser Vorgaben kann auch nach neuen, für diesen Ort originären Gestaltungskonzepten gesucht werden, um die Rekonstruktion barocker Schlossfassaden mit einem Gebäude kultureller Nutzung auf dem Areal des historischen Berliner Schlosses zu einem schlüssigen Ganzen zu verbinden.

Im unmittelbaren Bereich der oben genannten Barockfassaden ist die Einhaltung der Gesamthöhe des historischen Baukörpers verbindlich, die der historischen Geschosshöhen sollte angestrebt werden, soweit es in Abhängigkeit von der Nutzung möglich und sinnvoll ist.

Die Errichtung einer Kuppel im Bereich des ehemaligen Hauptportals ist vorzusehen.

Der Erhalt der Schlosskeller wird vom Auslober aus funktionalen und wirtschaftlichen Gründen sehr kritisch gesehen und ist zudem in der Kostenobergrenze nicht realisierbar. Ausgrabungen können als „archäologisches Fenster“ in das Gebäude einbezogen werden.

Die konzeptionelle oder auch räumliche Wiedereinrichtung der Königlichen Kunstkammern (ca. 600 qm) als Keimzelle der Museen und der Universität ist Teil der entwurfsabhängigen Dispositionsflächen (1.500 m²). Bis zur Abgabe großer Teile der Kunstkammer an die Königlichen Museen und das Zeughaus (1830) und der Umsiedlung der Kunstkammer in Stülers Neues Museum (1854) waren im Schloss antike und ägyptische Altertümer, Kunst und Kunsthandwerk aller Materialgruppen, Waffen, Münzen und Medaillen, Objekte der Völker- und Naturkunde sowie prähistorische Zeugnisse in der seinerzeit üblichen Form eines „Kuriositätenkabinetts“ versammelt, das sich ursprünglich im 3. Obergeschoss im Lustgartenflügel gegenüber dem Alten Museum befand.

An den Volkskammersaals des ehemaligen Palastes der Republik kann in geeigneter Weise- ggf. auch durch Teilrekonstruktion – erinnert werden. Jede Lösung muss sich in die Nutzung des Raumprogramms der Agora einfügen. Eine vollständige Rekonstruktion ist somit in jedem Fall ausgeschlossen.



**Der Staatssekretär für
Kulturelle Angelegenheiten**



Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Brunnenstraße 188/190, 10119 Berlin

Bundesministerium
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Herrn Staatssekretär
Dr. Engelbert Lütke Daldrup

11030 Berlin

GeschZ. (bei Antwort bitte angeben)
VC/VC 1
Bearbeiter(in)
Juliane Funke
Dienstgebäude Berlin-Mitte
Brunnenstr. 188-190
10119 Berlin

*L. 07. 07/10
3. 10. 09. 10.
BZ mitte 0*

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung - Büro Sts Dr. Lütke Daldrup -	MIN PSis GR PSis H PSis K Sts H E-Mail Sts LD MB	LEL Telefon Telefax Intern Juliane Funke @senwfk.verwalt-berlin.de	030 - 90228 - 550 030 - 90228 - 455 (9228)
Eingang	- 5. Okt. 2007		
Az.	Kopie für: <i>20</i>		
Frist:	Kopie vorab an:		
Wv:	GG, Datum		

17 September 2007

**Humboldt-Forum
Beteiligung des Landes Berlin**

Sehr geehrter Herr Dr. Lütke-Daldrup,

in Abstimmung mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin möchte ich hiermit noch einmal meine Aussagen in den vergangenen beiden Arbeitssitzungen - am 21. August und 26. September 2007 in Ihrem Haus - zur Beteiligung des Landes Berlin am künftigen Humboldt-Forum bekräftigen. Das Land Berlin beteiligt sich danach durch die Einbringung von Grundstückseinheiten im Wert von 51,5 Mio. € sowie einem Nutzungsanteil in Höhe von 32,0 Mio. € und beansprucht dafür 5.000 m² im künftigen Humboldt-Forum für landeseigene kulturelle Nutzungen.

Der Senat von Berlin hat dazu - auf Vorlage des Regierenden Bürgermeisters von Berlin - Skzl - in seiner Sitzung am 26. Juni 2007 den entsprechenden förmlichen Beschluss gefasst. Die Vorlage, die ich zu Ihrer Information meinem Schreiben beifüge, ist direkt im Anschluss an die Senatsbefassung dem Abgeordnetenhaus von Berlin zur Kenntnis zugeleitet worden.

Mit freundlichen Grüßen

André Schmitz
André Schmitz

Verkehrsverbindungen
U-Bahn Rosenthaler Platz - U-B
Bus 240 Torstraße - Mitte
Straßenbahn M1, M8 12

Sprechzeiten
nach Vereinbarung

Zahlungen bitte bargeldlos
nur an der Landeshauskasse Berlin,
Klosterstr. 59, 10119 Berlin

Geldinstitut
Postbank Bln
Berliner Spk
Berliner Bank
Landeszentralbank

Kontonummer
58100
0300007600
091926500
10 001 520

Bankleitzahl
100 100 10
100 500 00
100 200 00
100 000 00

Internet: <http://www.berlin.de/skzl.de>
E-Mail Adresse nicht für Dokumente mit elektronischer Signatur verwenden

Der Senat von Berlin
Reg. Bürgermeister – Senatskanzlei
G Sen 1 – 1240

Berlin, den 26.06.2007
Telefon: (926) 2383
Fernkopie: (926) 2315
eck/23

Senatsbeschluss Nr. S-499/2007

vom 26.06.2007

Beteiligung Berlins am künftigen Humboldt-Forum auf dem Schlossplatz

Der Senat beschließt:

- I. Der Senat beschließt den vom Regierenden Bürgermeister mit Senatsvorlage Nr. 499/2007 vorgelegten

Bericht über
die Beteiligung Berlins am künftigen Humboldt-Forum auf dem
Schlossplatz.

- II. Die der Senatsvorlage Nr. 499/2007 im Entwurf beigelegte Vorlage zur Kenntnisnahme ist dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten.
 - III. Der Beschluss ist von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Verbindung mit dem Regierenden Bürgermeister – Senatskanzlei – und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zu bearbeiten.
-

Hiermit wird beurkundet, dass
dieser Beschluss in der 29.
Sitzung des Senats gefasst
wurde.

Der Schriftführer

Regierungsdirektor